



Die Experten

der 24. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 29./30. März 2023 im Kongress am Park Augsburg



Aktuelle Entwicklungen in der Kreislaufwirtschaft



Dipl.-Ing. (FH) Hilmar Mante

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Hilmar Mante leitet am Bayerischen Landesamt für Umwelt das Referat für Thermische Abfallbehandlung, das u. a. auch die Sonderabfallentsorgung mit umfasst. Hilmar Mante hat langjährige und vielfältige Erfahrungen im Immissionsschutz und der Kreislaufwirtschaft auf verschiedenen staatlichen Ebenen.

„Versorgungssicherheit von Abfallverbrennungsanlagen in Krisenzeiten“

Abfallverbrennungsanlagen haben multiple Aufgaben und dienen der Daseinsvorsorge. Neben der Hauptfunktion, die Entsorgungssicherheit für Bürger, aber auch für Unternehmen sicher zu stellen, sind die Anlagen grundlastfähige Energielieferanten und Quelle für Sekundärrohstoffe. Eingebunden in Wirtschaftskreisläufe sind Abfallverbrennungsanlagen auch von Störungen der Versorgung mit Betriebsstoffen betroffen. In aktuellen Krisenzeiten haben angepasste Ansätze zum umweltverträglichen Anlagenbetrieb hohe Bedeutung.



Dipl.-Kfm. Thomas Böschen, LL.M.

[TEXAID Beteiligungsverwaltung Deutschland GmbH](#), Darmstadt

Seit November 2012 lenkt Thomas Böschen das Deutschlandgeschäft der Schweizer Texaid-Gruppe, die zu den europäischen Marktführern im Textilrecycling zählt. Nach verschiedenen, zuletzt leitenden Positionen bei international ausgerichteten Unternehmensberatungen an zentralen Standorten in Deutschland kehrte Thomas Böschen Ende 2012 in das Familienunternehmen zurück und treibt seitdem die Expansion voran. Gemeinsam mit seinem Bruder Martin Böschen, CEO der Texaid-Gruppe mit Sitz in Schattdorf (Kanton Uri), verantwortet er den deutschen Teilkonzern mit seinen rund 800 Mitarbeitern.

„Neue Herausforderungen durch die EU-Textil-Agenda: Aktuelle Trends und Entwicklungen im Bereich textiles Abfallrecycling“

Der EU-weite Verbrauch an Textilwaren (rd. 15 kg pro Person und Jahr) stellt nach der Lebensmittelerzeugung, dem Wohnen und der Mobilität die viertgrößte Ursache von Umweltbelastungen und Klimawandel dar. Gleichzeitig zählt er zu den drei größten Belastungen für Wasser- und Landressourcen und zu den fünf größten Belastungen in Bezug auf Rohstoffverbrauch und Treibhausgasen. Um diesen Auswirkungen entgegenzuwirken, hat die Europäische Kommission am 30. März 2022 ihre Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien veröffentlicht und schafft somit einen Rahmen für einen nachhaltigen und zirkulär wirtschaftenden Textilsektor. Die Vision: Bis 2030 sollen in der EU verkaufte Textilien langlebig und recycelbar gestaltet sein. Mit dieser Vision einhergehend stellen sich vielschichtige Herausforderungen an die Stakeholder der Textilindustrie, die unter anderem das Design, die Produktion, die Logistik und auch die sachgerechte Entsorgung und Recycling von textilen Abfall umfassen.



Die Experten

der 24. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 29./30. März 2023 im Kongress am Park Augsburg



Bioabfallverwertung



Dr.-Ing. Fatah Naji
[bifa Umweltinstitut GmbH](#), Augsburg

Dr.-Ing. Fatah Naji ist Projektmanager für den Bereich Kreislaufwirtschaft am bifa. Nach seinem Studium der Umweltschutztechnik an der Universität Stuttgart promovierte er am Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft der Universität und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HS Esslingen. Anschließend war er vier Jahre lang bei der SAA Sonderabfallagentur Baden-Württemberg GmbH als Teamleiter für den Bereich Grenzüberschreitende Abfallverbringung tätig. Am bifa leitet er zurzeit Projekte u. a. zu den Themen Abfallvermeidung, Bio- und Restabfall sowie Batterie-, Textil-, Kunststoff- und Klärschlammverwertung.

„Methoden zur ökologischen, ökonomischen und technischen Bewertung der Bioabfallfassung und -behandlung“

Im Vortrag geht er insbesondere auf das Erfassungssystem Biotonne im Holsystem ein auf der Basis der Parameter Potentialanalyse, Raumanalyse, Investitions- & Betriebskosten, Ökobilanzierung. Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Verwertung der eingesammelten Materialien in einer Bioabfallvergärungsanlage. Dabei wird über Aspekte wie Verfahrenskonzept, Standortanalyse, Kosten-Erlösbewertung, Multikriterienanalyse Organisationsform berichtet.

Michael Buchheit
[RGK Gütegemeinschaft Kompost Region Bayern e. V.](#), München

„Erfüllung der Mindestanforderungen an Bioabfallverwertungskonzepte im Vergleich (Vergärung und Kompostierung)“

Baustellenabfälle/Bauschutt/Ersatzbaustoffe

N.N.
[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

„Ersatzbaustoffverordnung: Neuerungen bei der Verwertung von mineralischen Ersatz(Sekundär)-Baustoffen in technischen Bauwerken“

Nach einer 15-jährigen Entstehungszeit wurde die Ersatzbaustoffverordnung als Teil des Verordnungsbündels der Mantelverordnung als Art. 1 am 16. Juli 2021 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Mit der Verabschiedung der Mantelverordnung erging bereits der Auftrag an das BMUV für eine Novelle der Ersatzbaustoffverordnung, die zeitgleich mit der Mantelverordnung am 01.08.2023 in Kraft treten soll. Im Vortrag werden die zentralen Inhalte und Änderungen der Ersatzbaustoffverordnung erläutert.



Die Experten

der 24. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 29./30. März 2023 im Kongress am Park Augsburg



Stefan Schmidmeyer

[Baustoff Recycling Bayern e. V.](#), München - Pfaffenhofen a.d. Ilm

Nach 20 Jahren unternehmerischer Tätigkeit im Bereich der Baustoffindustrie (Sand, Kies, Steinbruch), im Abbruch und Erdbau sowie in der Aufbereitung von Bauabfällen ist Stefan Schmidmeyer seit 2010 Geschäftsführer des Baustoff Recycling Bayern e. V. Seit 2015 ist er zudem im bvse - Bundesverband für Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V. Bonn als Geschäftsführer für den Fachverband Mineralik - Recycling und Verwertung verantwortlich und war maßgeblich an der Gründung und Einführung des QUBA-Qualitätssiegels für Sekundärbaustoffe (www.quba-gmbh.org) beteiligt.

„Güteüberwachung in der Herstellung von Sekundärbaustoffen“

Die Güteüberwachung ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Einsatz von Sekundärbaustoffen wie auch von Primärbaustoffen. Die Güteüberwachung von Sekundärbaustoffen (Ersatzbaustoffen) wird mit der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) ab dem 01.08.2023 der gesetzliche Standard für die Herstellung, das Inverkehrbringen und die Anwendung von Sekundärbaustoffen. Dabei darf gerade bei Sekundärbaustoffen die Qualitätssicherung jedoch nicht nur auf Anforderungen zur Umweltverträglichkeit beschränkt werden, sondern es müssen auch immer die bautechnischen Eigenschaften in Abhängigkeit vom geplanten Einsatzzweck mit geprüft werden. Dies wird durch die Zertifizierungen über das QUBA-Qualitätssiegel sichergestellt und somit auch die Gleichwertigkeit gegenüber den Primärbaustoffen gewährleistet.



Patric Van der Haegen

[Eberhard Unternehmungen](#), Kloten/Schweiz

Der ursprüngliche Maschineningenieur ist seit über 30 Jahren im Abfall- und Materialbereich tätig. Seit 7 Jahren leitet er die Entwicklung bei Eberhard Unternehmungen. Die Firma entwickelt neue Aufbereitungstechnologien für Bauabfälle, sowie zirkuläre Baumaterialien. Eberhard lebt gemäß dem Slogan «Pioniere in Bau und Umwelt» - dies entspricht 100% der Wellenlänge von Patric Van der Haegen!

„Aufbereitungstechnologien zur hochwertigen Materialseparation von Rückbaumaterialien“

Die Eberhard Unternehmungen haben 2021 ein Aufbereitungszentrum zur Aufbereitung von Mischabbruch in Oberglatt/Schweiz erstellt. Es kann ein auf 1 x 1 m vorzerkleinertes Haus vollständig in die Einzelbestandteile sortieren. Dabei wird fast eine 100% Verwertungsquote erreicht und damit Deponievolumen geschont. Das Aufbereitungszentrum hat eine Durchsatzleistung von 150 t pro Stunde. Als Kernstück kommen selbstlernende Roboter mit künstlicher Intelligenz zur Anwendung. Die Roboter mit Greifern sortieren bis zu 30 kg schwere Brocken, welche ein Mensch gar nicht anheben dürfte. So werden homogene Sekundärrohstoffe mit definierten Eigenschaften hergestellt. Nebst Betongranulat kann Leichtmineralik, Gips, FE, NE, Holz, Plastik, etc. separat zurückgewonnen werden. Diese Aufbereitung ermöglicht es erstmals, den Mischabbruch werterhaltend und vollständig im Kreislauf zu halten.



Die Experten

der 24. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 29./30. März 2023 im Kongress am Park Augsburg



Aktuelle Entwicklungen im Deponierecht und die Deponiesituation in Bayern



Dr. Peter Kersandt

[Andrea Versteyl Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB](#), Berlin

Dr. Peter Kersandt ist seit 2008 Rechtsanwalt, seit 2016 Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Als Partner der Kanzlei Andrea Versteyl Rechtsanwälte, Büro Berlin, berät und vertritt er bundesweit Vorhabenträger und Anlagenbetreiber auf allen Gebieten des Umwelt- und Fachplanungsrechts, einschließlich der Zulassung von Deponien. In Bayern ist Herr Dr. Kersandt in mehreren laufenden Deponieprojekten rechtsberatend auf Vorhabenträgerseite tätig. Er hat zahlreiche Veröffentlichungen vorgelegt und ist Lehrbeauftragter an der Bayerischen Verwaltungsschule.

„Aktuelle Entwicklungen im Deponierecht in der EU und im Bund“

Rechtsänderungen im EU-Recht und der sich daraus ergebende Umsetzungsbedarf im Deponierecht stellen Betreiber von Deponien sowie Zulassungs- und Überwachungsbehörden immer wieder vor Herausforderungen. Einen Schwerpunkt des traditionellen Auftaktvortrags des zweiten Veranstaltungstages bilden die aktuellen Bestrebungen der Europäischen Kommission, die EU-Industrieemissionsrichtlinie auf Deponien auszudehnen. Was folgt daraus für das nationale Deponierecht? Weiterer Schwerpunkt wird das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 4. Mai 2022 zur Berücksichtigung des globalen Klimaschutzes in der Fachplanung sein, das auch für die Zulassung von Deponien Relevanz hat. Ist für Deponieplanungen künftig ein klimaschutzrechtlicher Fachbeitrag erforderlich?

Teresa Wildemann

[Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München



Dipl.-Ing. (FH) Harald Pfaller

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Harald Pfaller ist seit 1994 in der bayerischen Landesverwaltung in verschiedenen Funktionen für die Kreislaufwirtschaft tätig. Seit März 2021 leitet er das Referat „Deponien“ am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU).

„Aktuelles zu Deponien in Bayern“

Im gemeinsamen Vortrag von Teresa Wildemann und Harald Pfaller werden neben der Deponiesituation in Bayern aktuelle Themen aus den Deponiesektoren des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) erläutert und diskutiert.



Die Experten

der 24. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 29./30. März 2023 im Kongress am Park Augsburg



Anforderungen des Naturschutzes an Errichtung und Betrieb von Deponien



Josef Geislinger

[SEUFERT RECHTSANWÄLTE Partnerschaft mbB](#), München – Leipzig

Josef Geislinger ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Als Seniorpartner des Münchner Büros von SEUFERT RECHTSANWÄLTE berät und vertritt er Unternehmen, öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger, Städte und Gemeinden im Bau-, Umwelt- und Planungsrecht, insbesondere im Immissionsschutz- und Abfallrecht. Mit dem Recht der Abfallentsorgung ist er seit 1986 befasst. Josef Geislinger ist Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht, juristischer Beirat des Fachverbands Biogas e. V. und in der Aus- und Fortbildung sowie im Rahmen der Zertifizierung von Entsorgungsfachbetrieben tätig.

„Welche Rolle spielt der Natur- und Artenschutz in der abfallrechtlichen Planung?“

Natur- und Artenschutz ist erfahrungsgemäß nicht gerade der Schwerpunkt der Deponieplanung. Zumeist spielen Fragen der Verfügbarkeit von geeigneten Standorten, der Hydrogeologie und der politischen Vertretbarkeit eine zentrale Rolle. Deswegen ist die Überraschung durchaus groß, wenn sich der Naturschutz – bestens vertreten durch die Verbände – meldet und auf natur- und/oder artenschutzrechtliche Bedenken hinweist. Und dass der Neuntöter – ein kleiner Singvogel – im Stande ist, eine Deponieplanfeststellung zum Scheitern zu bringen, haben wir hier bereits berichtet. Es rechtfertigt sich deswegen eine Bestandsaufnahme zur Rolle des Natur- und Artenschutzes in der abfallrechtlichen Planung.



Claudia Guggenberger

[Landratsamt Nürnberger Land](#), Lauf a. d. Pegnitz

Claudia Guggenberger ist seit 2021 als Fachkraft für Naturschutz an der Untere Natur-schutzbehörde des Landratsamtes Nürnberger Land tätig. Als Projektleiterin begann sie 2003 bei der R & H Umwelt GmbH im Altlastenbereich mit Altlasten- und Schadstoff-sanierungsprojekten sowie mit der Bauüberwachung bei Sanierung und Gebäuderückbau. Projektbedingt ergaben sich zunehmend naturschutzfachliche Fragestellungen, die zu der bürointernen Fachgruppe Naturschutz führten, die Frau Guggenberger aufbaute und leitete. Schwerpunkt waren naturschutzfachliche Planungen von Projekten der Altlastensanierung, Deponieplanung, Rohstoffsicherung, Windenergie und Leitungsverlegungen (Strom, Wasser, etc.). Durch die langjährige Tätigkeit im Ingenieurbüro und dem rechtlichen Fokus der Behördenaufgabe verbindet sich bei Frau Guggenberger die Kenntnis über grundlegendes Erfordernis naturschutzfachlicher Auflagen mit praxisorientierten Lösungsmöglichkeiten.

„Artenschutz bei Deponieplanung – (k)ein Problem?“

Stellt das Vorkommen einer geschützten Art bereits ein unlösbares Problem für meine Planung dar? Anhand eines Praxisbeispiels sollen anschaulich die Herausforderungen aufgezeigt werden, die Natur- und Artenschutz für Bauherrn und Planer einer Deponieerweiterung mit sich mitbringen können. Schwerpunkt soll neben dem Verständnis für das grundsätzliche Vorgehen einer artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) das Aufzeigen von praktisch umsetzbaren Lösungsmöglichkeiten sein. Wichtig hierbei ist nicht nur die Planung sinnvoller Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen, sondern auch eine Abstimmung mit dem regulären Bauablaufplan, um alle Belange, die sich gegenseitig, sowohl zeitlich als auch räumlich beeinflussen, in Einklang zu bringen. Nur ein interdisziplinäres Miteinander aller Beteiligten sowie das Verständnis für die artenschutzrechtliche Erfordernis kann hierbei zu einem erfolgreichen Ziel führen.



Die Experten

der 24. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 29./30. März 2023 im Kongress am Park Augsburg



Aktuelle Entwicklungen und Themen der Deponietechnik



Falk Fabian

[Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg](#), Stuttgart

Falk Fabian war nach dem Bauingenieurstudium an der Bauhaus Uni Weimar in einer Ingenieurgesellschaft rund um die Themen Deponie- und Wasserbau, Fremdprüfung, Projektsteuerung an Sonderabfalldeponien, Behördenmanagement und auch als Laborleiter eines akkreditierten Prüflabor tätig. In 2010 wechselt er nach Süddeutschland ins Regierungspräsidium Karlsruhe, wo er als technischer Referent für die Genehmigung und Überwachung von Abfallanlagen, insbesondere Deponien zuständig war. In 2015 wechselte er in die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, wo er Aufgaben zur Vollzugsunterstützung und Beratung des Umweltministeriums im Bereich der Kreislaufwirtschaft ausübt. Seit Mai 2022 ist er an das Umweltministerium Baden-Württemberg ins Referat Kreislaufwirtschaft abgeordnet. Aufgrund seiner Expertise ist er in zahlreichen Gremien und Ausschüssen gefragt. Seit Juni 2021 hat er die Obmannschaft der LAGA-Ad-hoc AG Deponietechnik übernommen.

„Aktuelle Themen aus der LAGA Ad-hoc AG Deponietechnik“

Der Beitrag soll über aktuelle Fortschreibungen und Ausblick in der Fortentwicklung der Bundeseinheitlichen Qualitätsstandards (BQS) sowie der bundeseinheitlichen Eignungsbeurteilungen, die den Stand der Technik nach DepV konkretisieren, informieren.



Wolfgang Huber

[AU Consult GmbH](#), Augsburg

Wolfgang Huber ist Geschäftsführer und Gesellschafter bei der AU Consult GmbH (AUC), dem Fachingenieurbüro für abfallwirtschaftliche und umwelttechnische Fragestellungen mit Sitz in Augsburg und Mitveranstalter der Bayerischen Abfall- und Deponietage. Er hat zusammen mit Kollegen im Jahr 1993 die AU Consult GmbH gegründet und führt das Unternehmen zusammen mit Stefan Schatz. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Deponietechnik – insbesondere die Sickerwasser- und Deponiegasbehandlung.

„Sickerwasser aus aktuellen DK I- und DK II-Deponien – Zusammensetzung, Entsorgungsmöglichkeiten, Praxisbeispiele“

Im Vortrag soll der Unterschied zu Sickerwasser aus bisherigen Hausmülldeponien dargestellt werden und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Behandlung des Sickerwassers.



Detlef Löwe

[AGR Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH](#), Herten

Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der TU Braunschweig sammelte Detlef Löwe sechs Jahre Berufserfahrung im Tief- und Wasserbau und verfügt über 29 Jahre Berufserfahrung im Bereich Deponietechnik, Schwerpunkt Deponieentgasung, Abdichtungssysteme sowie Instandhaltung von Entwässerungssystemen. Er arbeitet in diversen deponietechnischen Arbeitskreisen mit (VDI, InwesD, VKU FA Deponien, LAGA-Ad-hoc AG Deponietechnik – UAG Deponiegas; UAG RSB) und ist eine erfahrener und gern gesehener Referent auf diversen deponietechnischen Seminaren (ICP Karlsruhe, HTWK Leipzig, BEW Essen). Seit dem Jahr 2014 hat er die Bereichsleitung Deponiemanagement in der AGR mbH inne.

„Erfahrungen eines Deponiebetreibers im Umgang mit dem BQS 10-1 „Deponiegas“

Sofern auf einer Deponie aufgrund biologischer Abbauprozesse Deponiegas in relevanten Mengen entsteht, hat der Deponiebetreiber dieses Deponiegas über sämtliche Zustandsphasen zu fassen, zu behandeln und nach Möglichkeit energetisch zu verwerten. Gemäß Deponieverordnung (DepV) hat der Betreiber in Bezug auf das Deponiegas diverse Punkte zu beachten wie z. B. das Deponieverhalten durch Messungen und Kontrollen zu überwachen, Deponiegas ggf. schon in der Ablagerungsphase zu erfassen und



Die Experten

der 24. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 29./30. März 2023 im Kongress am Park Augsburg



zu behandeln, erforderliche Messeinrichtungen herzustellen und funktionstüchtig zu erhalten oder die Bereitschaft der Daten abzusichern und vieles mehr.

Der Bundeseinheitliche Qualitätsstandard (BQS) 10-1 „Deponiegas“ bildet seit dem 1. März 2022 die fachliche Grundlage, auf deren Basis die Eignung der Maßnahmen zur Deponiegaserfassung, -behandlung und -verwertung von der zuständigen Behörde zu beurteilen ist. Im Beitrag werden die wesentlichen Anforderungen vorgestellt.



Dr. rer. nat. Thomas Egloffstein

[ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH](#), Karlsruhe

Der Diplom-Geologe Dr. Thomas Egloffstein ist Geschäftsführer der ICP Ingenieurgesellschaft und fachlich zuständig für Deponien und Altlasten, Boden, Grundwasser, Abfallwirtschaft, Qualitätsmanagement (Fremdprüfung) im Deponiebau. Als Honorarprofessor für Deponietechnik, Altlastensanierung und Flächenrecycling an der Hochschule Zittau/Görlitz verfügt er eine breite Erfahrung in der Vermittlung von praktischem und theoretischem Wissen. Er ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger nach § 36 GewO bei der IHK Karlsruhe. Weitere Aktivitäten verfolgt er in den Bereichen "Altlastensanierung und Bodenschutz", Sachverständiger nach § 18 BBodSchV, IHK Dresden im Sachgebiet 5 "Sanierung".

„Was tun mit PFAS (PFC)-verunreinigten Böden? – Sicherung, Sanierung, Entsorgung oder Immobilisierung?“

Es soll aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten der Sicherung, Sanierung, Entsorgung d. h. Verwertung z. B. durch Verfüllung von Abgrabungen oder in technischen Bauwerken sowie der Beseitigung in ober- und untertägigen Deponien es für PFAS-belastet Böden gibt. Es werden auch Behandlungsverfahren wie Bodenwäsche, Immobilisierung und die thermische Bodenbehandlung vorgestellt. Des Weiteren die Umlagerung und Sicherung von Bodenmaterial im Rahmen der Sanierung unter Altlasten- und Bodenschutzrecht behandelt. Als Bewertungsmaßstab dient der Leitfaden zur PFAS-Bewertung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (2022).



Dipl. Ing. (FH) Helmut Grieshaber

[AU Consult GmbH](#), Augsburg

Helmut Grieshaber ist Angestellter bei der AU Consult GmbH, dem Fachingenieurbüro für abfallwirtschaftliche und umwelttechnische Fragestellungen mit Sitz in Augsburg und Mitveranstalter der Bayerischen Abfall- und Deponietage. Er beschäftigt sich seit über 25 Jahren insbesondere mit Fragestellungen und Planungsaufgaben im Zusammenhang mit der Errichtung, dem Betrieb, der Stilllegung und der Nachsorge von Deponien und ist als privater Sachverständiger in der Wasserwirtschaft anerkannt.

„Oberflächenabdichtung mit Bentokies/Deponieasphalt am Beispiel der Deponie Nord-West der Stadt München – Aktuelle Erfahrungen aus der technischen Umsetzung und Artenschutz“

Im Vortrag wird das Oberflächenabdichtungssystem Bentokies/Dichtasphalt sowie Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Probefeld, der technischen Umsetzung und dem Artenschutz vorgestellt.